

BÜCHERSCHAU

Besprechungen und Hinweise

HL. SCHRIFT

Das Deuteronomium / hrsg. von Georg Braulik und Gottfried Vanoni. – (Österreichische Biblische Studien; 23). – Bern; Frankfurt a.M.: Lang, 2003. – 378 S., kart. € 49,- ISBN 3-031-51018-7

Die Jahrestagung der deutschsprachigen katholischen Alttestamentlerinnen und Alttestamentler im September 2002 in Brixen stellte sich das Thema: »Neue Zugänge zum Buch Deuteronomium«. Vorliegender Band enthält die für die Veröffentlichung überarbeiteten und teilweise erweiterten Vorträge. Sie behandeln im ersten Teil Fragen der Rechtherrnethik, des deuteronomischen Festkalenders und der Beziehungen zwischen dem Deuteronomium und den übrigen Büchern des deuteronomistischen Geschichtswerks. Der zweite Teil untersucht Rhetorik und Recht des Deuteronomiums vor seinem altorientalischen Horizont. Im dritten Teil geht es um die Erforschung der deuteronomischen Syntax, um die vormalige Vortragspraxis des Deuteronomiums, um seine Uminterpretation in Qumran, seine Rezeption in der frühjüdischen Literatur und seine Auslegung im bedeutendsten griechischen Kirchenväterkommentar. Der Herausgeber des sorgfältig bearbeiteten Berichtsbandes, der Wiener Benediktiner Georg Braulik, ist Alttestamentler an der Katholisch-Theologischen Fakultät der dortigen Universität.

Groll, Oliver: Finsternis, Tod und Blindheit als Strafe: eine exegetische Untersuchung zu den Begriffen $\kappa\rho\iota\sigma\tau\acute{\iota}\varsigma$, $\kappa\rho\iota\sigma\tau\acute{\iota}\varsigma$ und $\kappa\rho\iota\sigma\tau\acute{\iota}\varsigma$ im Johannesevangelium. – (Europäische Hochschulschriften Reihe XXIII Theologie, Bd. 781) – Frankfurt a. M.: Lang 2004. – 280 S., kart. € 51,50 ISBN 3-031-51298-8

Der Autor ist seit 2003 als Pfarrer in Filderstadt tätig. Im SS 2002 hat er diese Arbeit als Dissertation an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen (bei Prof. Dr. Gert Jeremias) eingereicht. Nicht nur in der Überschrift, sondern auch oft im Text werden in dieser gründlichen, wissenschaftlichen Arbeit Griechischkenntnisse vorausgesetzt. Einleitend betont Groll die Spannung zwischen der Eschatologie des JohEv und der des übrigen NT, im Glaubensbekenntnis zusammengefasst in die Worte: »Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten«. Nach Groll »widerspricht« (S.13) diesem apostolischen Bekenntnis schon die erste Gerichtsaussage in Joh 3,17ff in zweifacher Weise: »1.) Das Gericht ergeht nicht über *alle* Menschen ... 2.) Das Gericht ereignet sich keineswegs erst bei der Parusie Jesu Christi ...« (S. 13). Diese Spannung wird näher aufgezeigt und das Besondere der sogenannten präsentischen Eschatologie des JohEv dargestellt. – Ist die Spannung

wirklich so grundsätzlich? Sowie wir bei Joh statt des Begriffs »Leben« den synoptischen Begriff »Himmelreich« setzen, entdecken wir, dass auch das »Himmelreich« sowohl schon da *ist* als auch erst sein *wird* (vgl. Mt 5,3 mit 5,5). Doch Groll schließt trotz allem sein Werk positiv mit den Sätzen: Die johanneische Theologie »ist auf ihre Weise ein großartiges urchristliches Glaubensbekenntnis, das trotz des offensichtlichen Widerspruchs zum Apostolikum keinesfalls unterdrückt werden sollte: Wenn einzig und allein Jesus das Licht der Welt (8,17) und das Leben (1,4; 11,25; 14,6) ist, dann ist es natürlich in der Tat bereits hier und jetzt die Strafe *schlechtin*: die Finsternis zu lieben, obwohl das Licht in der Welt ist; im Reich des Todes dahinzuvegetieren, obwohl die Glaubenden im Leben sind: sich als blind zu erweisen, obwohl anderen die Augen geöffnet wurden« (S. 258).

Neues Testament und Antike Kultur: Kurt Erlemann / Karl Leo Noethlichs (Hrsg.) – (NTAK Band 1: Prolegomena – Quellen – Geschichte) – Neukirchen-Vluyn: Neukirchener 2004. – VIII + 268 S., kart. € 29,90 ISBN 3-7887-2036-0

Vorarbeiten zur Herausgabe eines Buches »Kultur des Neuen Testaments« wurden auf katholischer Seite schon in den 90er Jahren unternommen. Doch der damit beauftragte Arbeitskreis »Umwelt des frühen Christentums« des »Deutschen Instituts für Bildung und Wissen« mit Sitz in Paderborn konnte sein Ziel nicht erreichen. Was blieb, ist das Wissen um die großen Schwierigkeiten bei der Herausgabe eines solchen Werkes. Um so ehrenvoller können wir den vier Herausgebern des neuen »Studienbuches« NTAK (K. Erlemann, K.-L. Noethlichs, K. Scherbert, J. Zangenberg) zur Vollendung ihres 1. Bandes gratulieren. In ihm wird der Grund gelegt für Bd. 2 (Alltagsleben in ntl. Zeit), Bd. 3 (weltanschauliche Themen) und für alle Bände, die der abschließende Bd. 4 die »Abbildungen, Karten, Graphiken ... zusammen mit einem breit angelegten Textstellen- und Sachregister« bringen (S.5). – Schon der erste Band besticht durch seine Verbindung von klarem Aufbau und verständlicher Sprache (griechische und hebräische Wörter in Umschrift) mit hervorragenden Kenntnissen des betreffenden Forschungsgebiets. Die Einzelbeiträge stammen von über 80 international anerkannten Autoren. Besonders angenehm empfindet der Leser, dass in den Fußnoten nicht einfach eine Unmenge von Titeln genannt wird, sondern manchmal von den ausgewählten Titeln die darin behandelten Themen angedeutet werden (vgl. etwa die Anmerkungen auf S. 2-4). Auf S. 142 wird schon ein Aufsatz von diesem Jahr eingearbeitet: »ZNT [sic!] 13, 2004, 2-10«. Ihn konnte ich allerdings nirgends verifizieren. Kaum überzeugend wirkt auf S. 76 der Satz, mit dem das Buch endet: »... nach weisendem Konsens die

Besprechungen und Hinweise